Durch einander!
Mit einander!
Zwischen uns!



Johanni 2026

zwischen uns e.V.

Die ganze Pädagogik ist heilend,
welche das Menschenbild in sich trägt.

Durch die Kraft des Wortes
im Physischen aufrichten,
im Ätherischen heilen,
im Astralischen verzeihen
und im Ich trösten.

Den Wortquell müssen Lehrende
in sich entdenken.
Der Weg dazu wird ihnen durch die
anthroposophische Menschenkunde
gewiesen.

Karl Schubert

Karl Schubert

Ein Pionier der anthroposophisch impulsierten Heilpädagogik

Es war einmal..., so könnte auch diese Geschichte beginnen. Es war einmal vor etwas mehr als 100 Jahren, nämlich im Jahr 1919, als Rudolf Steiner (1861 bis 1925), angekommen in seiner finalen Lebensphase, beginnt die Waldorfpädagogik zu realisieren. Mit großer Schaffenspräsenz, gründet er gemeinsam mit seinem finanzkräftigen Unterstützer, dem Zigarettenfabrikanten Emil Molt, auf der Stuttgarter Uhlandshöhe die erste Waldorfschule. Hier bereitete Steiner den geistigen Acker für ein Wachstum, das sich dann in den darauf folgenden hundert Jahren über die ganze Welt verbreiten sollte. Rasch finden sich bei ihm Lehrkräfte ein, die bereit sind, seine aus seiner Menschenkunde resultierenden pädagogischen Impulse wahrzunehmen, um sie quasi auf den Boden zu bringen.
Von Beginn an stellte sich auch die Frage nach der Aufnahme und Beschulung von seelenpflege-bedürftigen Kindern.

In diese Pionierphase einer Weltbewegung fällt auch Steiners Begegnung mit Karl Schubert, der den Impuls der anthroposophisch orientierten Heilpädagogik zu verwirklichen helfen sollte.
Vorweg aber hier einige Lebensstationen des Karl Schubert: geboren wurde er am 25. November 1889 in Wien. Mütterlicherseits war er jüdischer Herkunft, wurde katholisch getauft und auch erzogen. (Seine Treue zum katholischen Glauben pflegte er bis an sein Lebensende). In Wien studierte er Philosophie, Literatur und Geschichte. Dann kam der Erste Weltkrieg. Schubert wurde 1915 eingezogen und kam in russische Kriegsgefangenschaft. 1916 heirateten er und Helene Nierl; ihnen wurde 1919 Sohn Michael geboren. Nach Ende des Ersten Weltkriegs bewarb sich Schubert sodann als Lehrer für Englisch und Französisch an der neu gegründeten Freien Waldorfschule in Stuttgart.

Sehr bald übertrug ihm Rudolf Steiner die Führung der neu eingerichteten „Hilfsklasse“. Darinnen wurden täglich die in ihre Jahrgangsklassen integrierten seelenpflege-bedürftigen Schüler:innen für die Dauer von zwei Stunden je Unterrichtstag von Schubert unterrichtet. Besonderer Schwerpunkt dabei war das Gestalten im Künstlerischen.
Wie Augenzeugen berichteten, erlebte Rudolf Steiner in Karl Schubert den geborenen Heilpädagogen.
Sein außerordentlich mitfühlendes Wahrnehmen seines Gegenübers, zeugte von einer in sich ruhenden und starken Persönlichkeit, die ihn für diese Aufgabe besonders qualifizierte.

Einen massiven Einschnitt in das heilpädagogische Tun verursachte die Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Belastet durch seine mütterlicherseits jüdische Herkunft, musste er die Waldorfschule 1934 verlassen. Sein Tätigkeitsfeld – das Unterrichten der ihm anvertrauten Menschen – verlegte er ins Private. Sein heilpädagogisches Bestreben war zwar generell durch die aufflackernde Ideologie vom „Unwerten Leben“ in Frage gestellt. Jedoch fanden sich Wege, teils durch Tolerierung, teils durch Unterricht im Verborgenen, die Zeit unbeschadet mit den ihm anvertrauten Menschen zu durchleben. Er selbst, wegen seiner jüdischen Abstammung, ist nur knapp dem Abtransport ins Arbeitslager im schwäbischen Bietigheim entgangen.

Dann Frühjahr 1945 war die Zeit des Zweiten Weltkrieges und des Nationalsozialismus vorbei. Leider wurden Karl Schubert und seine Schüler:innen nach dem Krieg nicht mehr in die Waldorfschule integriert. Ab da mussten andere Wege von der Heilpädagogik begangen werden, sodass besondere Schulen, Heime und Dorfgemeinschaften zu diesem Zweck gegründet wurden; später folgten dann Gründungen von sozialtherapeutischen Werkstätten. Die Partnerin für die heilpädagogische Bewegung (bis 2025) war nun die medizinische Sektion am Goetheanum in Dornach.
Karl Schubert verstarb am 3. Februar 1949 in Stuttgart.

Im Andenken an Karl Schubert gibt es heute noch in Stuttgart-Degerloch die heilpädagogische Karl-Schubert-Schule und in Filderstadt-Bonlanden die Karl-Schubert-Werkstätten mit Wohngemeinschaften im Umfeld.

Wilhelm Finteis

Quellenangabe:
Hans Jürgen Hanke; „Karl Schubert – Lebensbilder und Aufzeichnungen“, Verlag am Goetheanum, 2004, Dornach/Schweiz



Inhaltsverzeichnis

Karl Schubert ... 1
Termine in 2026: ... 3
Bericht Mitgliederversammlung 2026 ... 4
Silvia Corr – seit Januar dieses Jahres Mitarbeiterin bei der Filzblüte ... 5
Carolin Knepper – neue Mitarbeitende in der Filzblüte stellt sich vor ... 6
Menschen in der Filzblüte bei ihrem Tun ... 8
Und das stellen die Menschen der Filzblüte her ... 9
Die Geschichten der Golems – ein Buch ist entstanden ... 10
Spitzkohl Pasta – ein Kochrezept für 4 Personen ... 11
Bewusstsein leben – eine Betrachtung in Versen ... 12

Termine in 2026

- 27.06.2026
  - 20 Jahre Parzival Schule Aachen / 40 Jahre Freie Waldorfschule Aachen
  - Zeit: 11 - 22 Uhr; Ansprache OB der Stadt Aachen um 17:30 Uhr
- 11.07.2026 Sommerfest der Kahlgrachtmühle
- 07.11. und 08.11.2026 Kunst- und Handwerkermarkt „KuH im Stall“ in den Stallungen des CHIO-Geländes
- 14.11.2026 Martinsbasar in der Freien Waldorfschule Aachen

Impressum

Durch einander – Mit einander – Zwischen Uns
Druckerei: Afterglow, Vaalser Straße 20-22, 52064 Aachen
Diese Ausgabe ist gedruckt auf Recycling-Papier (Circle Offset Premium White)
Zwischen Uns e.V., Matthiashofstraße 2, 52064 Aachen
Redaktion: Daniela Flinspach, Wilhelm Finteis, Udo Niessen
Kontakt: Udo Niessen, udoniessen@web.de

Redaktions-Schluss Ausgabe „Weihnachten 2026“: 3. November 2026

Spendenkonto Zwischen Uns e.V.: Sparkasse Aachen, DE44 3905 0000 1070 3403 75

Bericht Mitgliederversammlung 2026

Hallo liebe Mitglieder und Interessierte am Verein „Zwischen Uns e.V.“

Am 24. März 2026 fand unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt.
Das Motto des Abends:

„Morje es, wat do drus mähs" (Morgen ist, was du draus machst)

Nach einer Schweigeminute und der anschließenden Begrüßung, wurde die Beschlussfähigkeit der Versammlung festgestellt. Es folgten der Tätigkeitsbericht, der Kassenbericht und der Bericht der Kassenprüfer. Danach wird der Vorstand für das Geschäftsjahr 2025 entlastet. Es folgt die Vorstellung des Haushaltsplans für 2026 und seine Verabschiedung durch die Versammlung. Im Verein besteht ein Arbeitskreis, der sich mit dem Thema Wachstum beschäftigt. Wachstum bedeutet größere Räume, damit mehr Menschen, mit der erforderlichen Assistenz in unserer Gemeinschaft arbeiten können. Aber es bedeutet auch, dass sich eine Gruppe finden muss, die sich um Akquise von Spenden und diversen Fördermöglichkeiten bemüht. Wer Interesse hat uns hierbei oder auch bei sonstigen Angelegenheiten zu unterstützen, kann sich gerne bei mir melden: udoniessen@web.de

Bei der Mitgliederversammlung wurde folgender neuer Vorstand gewählt:
Jan Rossel Willi Mertens Udo Niessen

Viel Vergnügen beim Lesen des Johanni-Heftes

wünscht der neue Vorstand

Silvia Corr

Seit Januar dieses Jahres Mitarbeiterin in der Filzblüte

Hallo an alle Menschen, die in der Filzblüte arbeiten oder in anderer Weise mit ihr verbunden sind, und an alle Kund*innen, die mit ihrem Einkauf die Filzblüte unterstützen.

Mein Name ist Silvia Corr und ich arbeite seit Januar diesen Jahres als Arbeitsassistentin im Bereich Weben/Filzen/Nähen mit Schwerpunkt Nähen in der Filzblüte. Nach nunmehr fast vier Monaten bin ich hier wirklich gut angekommen.

Meinen Weg hierher möchte ich kurz beschreiben:
Nach dem Abitur absolvierte ich eine Ausbildung zur Bekleidungsschneiderin und sammelte erste Berufserfahrungen in verschiedenen Betrieben.
Ende 1992 begann ich ein Modedesignstudium an der Fachhochschule für Kunst und Design in Hannover, das ich 1998 mit dem Diplom abschloss.
Danach war ich über 12 Jahre als Modedesignerin für Kinderbekleidung tätig.
Mit der Zeit merkte ich jedoch, dass mir die echte Handarbeit fehlte:
Ich entwarf Motive, genäht wurde aber im Ausland. Ich hinterfragte das System der Modeindustrie zunehmend und als meine Abteilung schließlich geschlossen wurde, sah ich darin auch eine Chance.



Ich wollte wieder mit den Händen etwas schaffen und meine Erfahrung an Kinder weitergeben. Also machte ich mich mit Näh- und Bastelkursen selbstständig, die bei uns zu Hause stattfanden. Die Begeisterung der Kinder war ansteckend und das kreative Arbeiten mit ihnen hat mir sehr viel Freude bereitet!

2020 nahm ich parallel einen Teilzeitjob in der Buchhaltung an, was sich als gute Absicherung erwies, als Corona meine Kurse unterbrach. Nach einem Umzug in eine kleinere Wohnung konnte ich sie dann jedoch leider nicht mehr fortführen.

Als ich dann die Stellenanzeige der Filzblüte entdeckte, wusste ich sofort: Das ist genau das Richtige für mich!
Ich freue mich sehr, meine kreative Ader hier einbringen zu dürfen und so herzlich aufgenommen worden zu sein von allen Mitarbeitenden mit und ohne Behinderung. Ich freue mich auf diese wertschätzende Arbeit und den weiteren Ausbau des Nähbereichs mit neuen spannenden Produkten.

Silvia Corr

(Text verfasst im April 2026)

Carolin Knepper

Neue Mitarbeitende in der Filzblüte stellt sich vor

Der vorliegende Bericht ist das Ergebnis eines dialogischen Austausches zwischen Carolin Knepper und Wilhelm Finteis.

Carolin Knepper, geboren am 13. März 1978, in Aachen, hatte eine unbeschwerte Kindheit und wuchs in einem für ihre Entwicklung sehr förderlichen familiären Rahmen auf.

Sehr früh kam sie in Berührung mit inklusivem Lebensbereich – denn: sie besuchte einen integrativen Kindergarten: „Dort erlernte ich in einer Kultur des guten Umgangs den Respekt vor dem Menschsein = Mensch ist Mensch."

Ihre Schulausbildung absolvierte sie dann in der Freien Waldorfschule hier in Aachen.

Ein Studium der Bildenden Künste an der Kunstakademie in Maastricht folgte, mit Abschluss-Zertifikat „Diplom-Kunstmalerin".

„Dabei lernte ich eben dann auch noch die niederländische Sprache sprechen."

Die berufliche Laufbahn:
- Wandmalerin in einer Dekorationsfirma
- Freischaffende Künstlerin im Rahmen von Galerien
- Lehmbauerin in der noch mehr Pionierzeit des Lehmbaustoffes; seit dem Jahr 2000 lernte und arbeitete sie bei verschiedenen Lehmbauern, unter anderem befasst mit Fachwerkrestauration und in der „Freien Kunst am Bau".
  Eine kurze Charakteristik dieser Arbeit:
  „Bauen mit Naturbaustoffen ist – wenn auch kunsthandwerklich – eine sehr funktionale Arbeit, bodenständig, praktisch und körperlich sehr herausfordernd. Eine schöne Erweiterung des rein Praktischen, ist die soziale Komponente, die im direkten Kundenkontakt geschieht."

Die Zeit der Selbstfindung:
„25 Jahre in verschiedensten freiberuflichen Betätigungen, schenkten mir eine großzügige Lebensphase für Selbstfindung und -führung. Eine ganzheitliche Lebensbetrachtung durfte ich erlernen und darleben. Dafür bin ich nachträglich äußerst dankbar."
Dann erfolgte ein bahnbrechender Einschnitt in dieser bisher wie ungestörten und frei gestalterischen und doch sehr verbindlichen Lebens- und Arbeitskultur.

Dies alles bedurfte und bedarf immer noch der inneren Bearbeitung, zu einer Lebensumorientierung hin. Carolin Knepper stand und steht an einer biografischen Schwelle, jedoch mit besten Chancen für ein Genesen zu einem Neubeginn.
Ihr erneuter beruflicher Anfang erfüllt sich nun im inklusiven Rahmen der Filzblüte, wo sie als Schwerpunkt mit der Ladenbetreuung beauftragt ist.

Die Lebensfreude nebst dem Leid
Empfinden sich im Weltenkleid
Mit eingewebt ist Dankbarkeit
Dann wenn die Wege sich ergeben
Damit gelingen kann das Leben

CARO S ART
BA. of Art Dipl.Kunstmalerin

Carolin Knepper und Wilhelm Finteis

Menschen in der Filzblüte bei ihrem Tun





























...Und das stellen die Menschen der Filzblüte her

Vorankündigung:

„Die Geschichten der Golems"

In diesem Sommer erscheint das Buch „Die Geschichten der Golems" von Juan Sebastian Sanchez-Garcia und wird im Rahmen einer „Vernissage" der geneigten Öffentlichkeit vorgestellt.



Im Rahmen der Arbeitswelt „Die Filzblüte" entstand dieses Buch. Über drei Jahre hinweg wurden die Texte entwickelt und in einem intensiven Lernprozess von Sebastian niedergeschrieben. Dazu entstanden wunderschöne Zeichnungen.

Daraus entstand dann die Idee ein Bilderbuch zu machen, auch um einen wertschätzenden Schlusspunkt dieser Arbeit zu setzen.

Diese Geschichten möchten auch den Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten werden.

Daniela Flinspach

Spitzkohl Pasta



Für 4 Personen

Zutaten:

700 g Spitzkohl
60 g Parmesan
60 g Pistazienkerne geröstet
60 g Pinienkerne geröstet
40 g Kapern gehackt
400 ml Schlagsahne
4 El Crème fraîche
1 Bio Zitronenschale
Pfeffer
Muskat
400 g Spaghetti
4 EL Olivenöl
6 Stiele Minze

1. Spitzkohl waschen abtropfen lassen und grob schneiden; dann in kochendem Salzwasser 3 bis 4 Minuten blanchieren, abschrecken und gut abtropfen lassen.
Parmesan reiben.
Pinienkerne und Pistazien grob hacken; Kapern abtropfen lassen.
Sahne mit Crème fraîche und Zitronenschale aufkochen, mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen; Kapern hinzugeben.

2. Nudeln kochen (siehe Packungsanleitung), Spitzkohl in Olivenöl bei starker Hitze anbraten und ca. 100 ml Nudelwasser angießen; mit Spaghetti, Sahne und dem Spitzkohl vermischen und aufkochen.
Die Hälfte des geriebenen Parmesan unterheben und auf Tellern anrichten.
Pasta mit gezupfter Minze, mit restlichem Parmesan und Pinienkernmischung bestreut servieren.

Wir wünschen Guten Appetit!

Stefan Momm und Team

Bewusstsein leben

Bewusstsein ist die Frage
In jeder Lebenslage

Und wenn Bewusstsein leben
Dann halt daneben stehen

Daneben nicht verkehrt
Es etwas anders lehrt

Sind da auch Emotionen
Sollen uns nicht verschonen

Und bitte klares Denken
Die Logik mag uns lenken

Wollen stets reflektieren
Dass Faden nicht verlieren

Wollen viel Gutes tuen
Dazwischen maßvoll ruhen

Auch wollen Freude leben
Sie sei hinzu gegeben

Begleiten Welt in Zeiten
Aussparen nicht die Leiden
Helfend Heilung bereiten

Verhandelnd Sein bereden
Kräfte hinzugebeten

Bewusstheit sei gegeben
Geschieht dann ein Bestreben
Um Ganzheit darzuleben

Bewusstsein lebt als Wesen
Lässt manches mit genesen

All unterschiedlich Schwingen
Eins lässt zu Ganzem klingen

So können denn es schaffen
Stets Welt neu miterschaffen

Noch mehr zu sagen hätten
Wenn Leben anders betten

Wilhelm Finteis



Begegnend

Es währte
Lange war
Ich wurde
Zu mir selbst
Wie habe mich erreicht
Nun endlich bin ich
Dir begegnend

Weben – Daniela Flinspach
Wilhelm Finteis – Worte



Matthiashofstraße 2 – 52064 Aachen

Mit der Bitte um Ihre Unterstützung – hier unser Spendenkonto:
Sparkasse Aachen, DE44 3905 0000 1070 3403 75

zwischenUns e.V.